

# Robert Bisigs geordnete Übergabe

Der Zuger alt Regierungsrat war 30 Jahre Präsident des Orion-Clubs Zugerland. Jetzt wechselt der 73-jährige in die zweite Reihe.

Marco Morosoli

LinkedIn (Eigenschreibweise: LinkedIn), die Plattform der Netzwerker, gibt es seit 22 Jahren. Schon viel länger am Netzwerk ist der 73-jährige Robert Bisig – ohne Internet. Mit 24 Jahren sitzt der in Steinhausen Wohnhafte für die damalige CVP und heutige Mitte im Zuger Kantonsrat. In Zug ist er von 1978 bis 1983 Kirchenrat. Ende 1986 eroberte Robert Bisig einen Regierungsratssitz. Er war auch noch Polizeirichter, Jugendanwalt und Direktor der Strafanstalt Zug.

Eine Ämterfülle, welche heute im Kanton Zug kaum mehr vorstellbar ist. Müsste der verdiente Pensionär noch Jobbewerbungen bewirtschaften, dann würde der Lebenslauf kaum auf einer A4-Seite Platz finden. Zu den verschiedenen Berufungen kam er oft, weil der Tunnelblick ihm fremd ist. In einem Interview mit der «Zuger Presse» im Januar 2002 sagte er: «Ich bin offen für Verschiedenes und schaue, was kommt.» Robert Bisig konnte aber auch Kontinuität.

## Ihm liegt der Orion-Club am Herzen

Er brachte mit guten Beziehungen den Orion-Club Zugerland zum Laufen. Seit dem 24. Januar 1994 gibt es diesen Verein mit dem Zweck, alte Fahrzeuge sowie weitere Erinnerungsgegenstände des zugerischen Verkehrswesens zu erhalten. Seither ist Bisig dessen Präsident. Doch nicht mehr lang, er gibt das Amt ab.

Anlass zur Vereinsgründung gab der Umstand, dass der letzte, praktisch im Originalzustand verbliebene ehemalige Personenwagen der Elektrischen Strassenbahn des Kantons Zug auf einem Abstellgleis in Langenthal vor sich hin rostete. Mithilfe des Kantons konnte das als zugerisches Kulturgut eingestufte Objekt nach Zug gezügelt werden. Vereinsangehörige brach-



Robert Bisig (hier am Bahnhof Zug) war Mitinitiator der Stadtbahn.

Bild: Jan Pegoraro (Zug, 19. 2. 2024)

ten den Motorwagen CFe 4/4 Nr. 3 in vier Jahren wieder in Schuss.

Das nächste herzurichtende Schmuckstück in der Sammlung des Vereins Orion-Club war ein Omnibus aus der Produktion des Vereinsnamensgebers. Das Fahrgestell dieses Busses lagerte im Verkehrshaus in Luzern. Hugo Berchtold, 75, ein langjähriger Weggefährte Bisigs, erinnerte sich an der Orion-Generalversammlung Anfang Februar 2024 an eine Szene bei der Übergabe.

## Ein Stück Schweizer Industriegeschichte.

Hugo Berchtold ist ein Fachmann, amtierte er doch bis 2010 mehr als 20 Jahre als Unternehmensleiter der Zugerland Verkehrsbetriebe. Er musste sich von einem Verkehrshaus-Kura-

tor das Folgende anhören lassen: «Es ist eine Sünde, dieses historische Gut Pensionären als Beschäftigungstherapie zu überlassen.»

Der Verein leistete jedoch stets ganze Arbeit bei der Erhaltung der Fahrzeuge. Das ist bei Museumstagen im Zuger Depot für Technikgeschichte (ZDT) und anderen öffentlichen Anlässen immer wieder aufs Neue überprüfbar. Die Aktiengesellschaft für Automobilverkehr im Kanton Zug orderte einst sechs Orion-Busse. Einer davon fährt seit der Jahrtausendwende wieder. Dieser aufgearbeitete Bus ist der älteste in Europa überhaupt. Er ist ein Stück Schweizer Industriegeschichte.

Der von einem Baarer gegründete Orion-Hersteller hatte seine Produktionsanlagen in Zü-

rich. Der Unterbau war der gleiche, wie ihn die Zürcher Firma für Lastwagen verwendete. Im Kanton Zug verkehrten die Orion-Busse von Zug nach Baar, Menzingen und Oberägeri. Da Strassen nicht befestigt waren, muss die Fahrt auf Vollgummirädern ziemlich rau gewesen zu sein. Gerhard Oswald schreibt in seinem Buch «Es begann mit einer Pioniertat» zum Orion-Fahrerlebnis von einem «grünen Rumppler».

## Robert Bisig und die Stadtbahn-Idee

Das Vorwort für das oben genannte Buch aus dem Jahre 2004 schrieb übrigens Robert Bisig. Damit schlug er einen Bogen zur Stadtbahn, die seit Dezember 2004 auf Zuger Schienen verkehrt und seither ein fes-

ter Bestandteil des öffentlichen Verkehrs im Kanton ist. Auch zu diesem Kapitel wusste Bisig Interessantes zu erzählen. Es hätten sich fünf Bahn-Anbieter die Ehre gegeben.

Der letzte Wettbewerber für die Schienen-Produkte-Präsentation sei Peter Spuhler von Stadler Rail gewesen. Er habe anders als die Mitbewerber mit den Powerpoint-Präsentationen nur einen Notizblock in der Hand gehabt. Er versprach, auf Wünsche des Auftraggebers einzugehen, wenn er berücksichtigt würde. Bei diesem Deal war auch Robert Bisig mit an Bord. Zu seinem Beitrag in dieser Sache sagt der Stadtbahn-Mitinitiator: «Ich habe alle Jobs mit Herzblut gemacht.»

Dazu passt eine weitere Bisig-Aussage. Er wolle «bewegen

und nicht einfach verwalten». Nur bei einer Entscheidung habe er die Reissleine gezogen: beim Angebot, die in Schuss gebaute Kantonslokomotive Ae 6/6 11 411 «Zug» für den Orion-Club zu übernehmen: «Das war eine Nummer zu gross.»

In Riesenstiefeln fühlte sich Robert Bisig noch nie wohl: «Bei mir stehen immer die Menschen im Vordergrund.» Das dürfte sich nicht ändern, wenn er den Titel des Vereinspräsidenten durch jenen des Ehrenpräsidenten ersetzt. Er kommt vielleicht in Zukunft etwas weniger an die Vereinsversammlungen. Dann muss er nicht aus dem «fernen Osten» anreisen, wie er es nennt: nicht Asien, sondern in Appenzell Innerrhodan. Doch das ist eine andere Geschichte.